

Erscheint täglich mittags

Bezugs-Preis:

Monatss. 6.00 Mark frei ins Haus.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe
Gottlob Schuppert, für den übrigen
redaktionellen Teit: Andreas Müller
für den Werbung- und Anzeigen-Teil:
Johannes Tinner, alle in Bonn.Für unverlangt eingegangene Manuskripte
werne man sie keine Gewähr.

Bonner Volks-Zeitung

Deutsche Reichs-Zeitung

Bonner Volkswacht

Sreitag 15. Juli

Geschäftsstelle: Bonn, Südst. am Münster
Postleitz. Konto Köln unter Nr. 99841
Verleger: Deutsche Reichs-Zeitung G.m.b.H., Bonn

Drahtadresse: Reichszeitung Bonn
Druck: Adenauer-Berlag, Bonn u. Städte Bonn.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 60
Schriftleitung Nr. 4885

Erscheint täglich mittags

Anzeigen-Preis:

16 mm breit, zw. Höhe 50-64, ausw. 64-84.

Niedrige 78 mm breit, zw. Höhe 8-32.

Kleine Stellen u. Wohnungsanzeigen das-

einf. Wort 1,- bei viermaliger Aufnahme.

Bei dreimaligem Aufnahmefall 1,-

Bei zweimaliger Aufnahme 1,-

Plakatseite wird nicht genommen.

Bankkont. Prog. u. Co., Bonn.

Bonner Stadt-Anzeiger

Der Kampf um Stegerwald.

Die Offensive gegen Stegerwald, die wir gestern an dieser Stelle ankündigen, hat bei der Beratung des Rot-Blau im Preußischen Landtag tatsächlich eingesetzt. Sie wird bei der Abstimmung — die heute stattfindet — vermutlich fortgesetzt, kann aber nach dem Verlauf der gestrigen Aussprache und der Rede Stegerwalds nicht mehr zu den von der Opposition befürchteten Folgen führen.

Abg. Dr. Wiemer (Deutsche Bp.) führte aus: Wir haben nicht die Absicht, einen Vorwurf gegen das Kabinett Stegerwald zu unternehmen. Wir werden, obwohl wir nicht in diesem Kabinett vertreten sind, es unterstützen, solange seine Politik sich in den Richtlinien bewegt, die der Ministerpräsident vorgetragen hat. Wir fordern dringend, daß tünzig der Haushaltssatz rechtzeitig vorgelegt wird. Bei der Reichssteuererhebung müssen die Interessen Preußens nachdrücklich gewahrt werden. Wir haben ernste Bedenken gegen das Wirthschaftssteuerprogramm. Wir sind uns bewußt, daß Opfer gebracht werden müssen. Jedenfalls bitte er den Minister, daß er sorgen, daß bei der Gestaltung der preußischen Finanzen nicht Parteineinflüsse maßgebend seien.

Wir sind bereit, mit der sozialdemokratischen Partei zusammenzuarbeiten, diese aber hat das Gesetz abgelehnt. (Lärm und Zwischenrufe.) Das politische Gegengesetz zwischen uns besteht, kann nicht aus der Welt gelöscht werden. Aber wir können die Sozialdemokratie nicht als die ausschließliche Vertretung des Arbeiterschaft anerkennen. Wir sind zur Vereinigung mit der Sozialdemokratie ehrlich bereit; weiß sie die Hand zurück, muß sie auch die Folgen tragen. Ausjo ist dem sozialdemokratischen Gedanken unserer Beratung zu entsprechen. Aber dieser Gedanke darf auch nicht überspannt werden. Z.B. war die Situation beim preußischen Kabinettswchsel eine Klaräusse auf Demokratie und Parlamentarismus. Wir müssen heraus aus der verborgenen Parteiatmosphäre. Das vaterländische Verantwortungsgefühl muß vorangehen. (Bravo!)

Abg. Hellmann (Soz.):

Die Grundlage: Keine Ausgabe ohne Deckung scheint trok der Programmklärung des Ministerpräsidenten nicht innerhalb werden zu sein. Seine Minister haben ausdrücklich erklärt, sie könnten zur Diskussionsfrage sich noch nicht äußern. Die Autorität des Ministerpräsidenten steht auf recht schwachen Füßen zu stehen. Ich frage den Ministerpräsidenten, wo die 16 Millionen Mark hergestanden sind, die dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen ausgeschüttet wurden, ob sie aus Staatsmitteln ohne Beiträge des Parlaments, oder aus den Einkünften der beschlagnahmten Güter genommen worden sind. E: frage weiter, wie es mit den Gerüchten über ein neues Abkommen zur Abbindung der Hohenzollern steht. Der Finanzminister will sich das Leben leicht machen und neue Schulden machen. Später will er sich an das Reich wenden, weil es bei diesem auf 4 bis 5 Milliarden mehr nicht ankommen werde. Dann will man vom Reiche meheraussteigen. Damit wird er sein Bild haben. Wenn nun hier nichts mehr herauszuholen ist, wird er an die Grundsteuer herantreten. Bayern wird das zweifellos nicht tun, um weniger sei er, Redner, uns aus der Regierung zu befreien. Nach den Wahlen wollen wir uns mit drei Ministerien begnügen. Das ist doch kein Streben nach Verteilung. Preußen sollte gereizt werden, jetzt liegt die Rettung in einem Kabinett Lautsch-Prem. (Herr Lautsch.) Wir warnen vor der Fortsetzung dieser Politik. Der Kampf steht im Zeichen schwarz-weiß-rots. Herr Stegerwald hat im Reichstag gegen die schwartz-rot-goldene Söde gestimmt, im Gegenjahr zu Februarbach und Spann. Stegerwald ist abhängig von der Rechten. Darum bekämpfen wir die hinterwäldlerische Stegerwaldsche Politik. Stegerwald versündigt sich an seinen alten Parteidilettanten. Wie wollen ehrlich mit allen zusammenarbeiten. (Rachen rechts.) Herr Stegerwald ist als Rotholz und ich als internationale deutscher Sozialdemokrat könnten sehr wohl einig sein. Wir wollen gemeinsam die Republik verteidigen. Wir sind zum Frieden bereit, zum Kampf entschlossen. (Sturmischer Beifall der Linken folgte dieser fast durchdringlichen Rede, worauf bestiges Zischen der Rechten anhörte.)

Ministerpräsident Stegerwald:

Heute wurde Deutschland Jahrzehntlang als der europäische Störenfried bezeichnet, heute steht der Störenfried Europas jedenfalls an einer ganz anderen Stelle. Die Faust allein war kein einziges Mittel in der Politik. Mit der französischen Faust, mit der französischen Gewaltpolitik ist der Wiederaufbau Europas und der Welt nicht zu erreichen. Europa kann nicht gespenden ohne die Freiheit Deutschlands, und auch England kann nicht wieder aufgebaut werden, ohne die entschiedene Mit-

zuerkennung der Goldwerte bei der Handelswirtschaft.

Vom Studenten und seiner Ausgabe.

Von Studentenvertreter Heinrich Lu. (Bonn).

Kein Stand in unserm Vaterland ist innerlich so zerissen wie die Studentenschaft. Fall alles, was sich in unserer Volksseite an schneidenden Gegenjahren findet, kommt in den Lebensäußerungen der jugendlichen Welt zum schärfsten Ausdruck. Ja, und über die Verflüssigung des deutschen Volles hinzu hat sich innerhalb der deutschen Studentenschaft eine hunderteiße Vielheit von Gruppen und Parteien gebildet, wie sie keine andere europäische Studentenschaft kennt und wie sie dem auffälligen des akademischen Lebens Sieben nur ganz schwer verständlich ist. Dabei hat diese Einzelgliederung eine solche Fülle von Spannungen und Kämpfen im Gefolge, daß darüber alles innere Zusammengehörigkeitsgefühl verloren gegangen ist. Auch die seit 1919 zusammengekommene organisierte Einheit der gesamten deutschen Studentenschaft, wie sie auf dem Marburger Studententag (1919) grundgelegt und auf dem Höllinger Studententag (1920) ausgebaute wurde, ist nicht etwa der Ausdruck eines Gemeinschaftsgeistes, der die ganzen Massen (140 000) der deutschen Studenten beherrsche, sondern in erster Linie kraftvolle Schöpfung verhältnismäßig weniger Einzelstudenten, wie denn auch heute die große Einheit der deutschen Studenten gestört und getroffen wird von Einzelpersönlichkeiten, die äußerlich

* Mit Erlaubnis des Verfassers einer Sondernummer der Venen-Bücher über caritative Studientum entnommen.

aber noch Studenten, mit ihren organisatorischen, geistigen und allgemeinmenschlichen Fähigkeiten längst keine Studenten mehr sind. Hinge es vom Durchschnittswillen der studentischen Masse ab, dann hätten wir längst heute eine Einheit der „Deutschen Studentenschaft“ mehr und hätten damit einen neuen Beweis für den gänglichen Mangel an einem durchgängigem Gemeinschaftsgeist in den Reihen der Jugendademieter. Denn alle Spaltungen und Gruppierungen, alle die ungünstigen Vereine mit ihrer kroftigen Ausdauer und Abgeschlossenheit sind ja nur ein Beweis dafür, daß es in den deutschen Studenten von heute kein bindendes, zusammenhaltendes, einziges Zusammengesetztheit gibt. Wenn mal bei besonderen Anlässen (Bismarckfeier, Begräbnisfeier usw.) eine größere Zahl der Studenten geschlossen austritt, dann admittiert die Aufnehmende nicht, wiewohl immer zwischenviel verborgene Kampfstimme unter den wehenden Bannern glüht, wie schwer es ist, die typische Stimmung der feindlichen Brüder zu fürzesten gemeinsamen Aktionen gewinnen zu können.

Widerndwo besser als an diesen Dingen kann man den tiefen Schaden beobachten, der heute am Bestand des deutschen Volles steht.

Die soziale Verfassung des deutschen Studententums der Gegenwart liefert den stärksten Beweis für den kroftigen Mangel an Gemeinschaftsgeist in unserem Volk. Zu der alten Art des studentischen Schwerpunkts und der Gruppenbildung des aus- und abhängigen Einzel- und Kollektivegoismus treten die neuen Einzelgläubigkeiten hinzu, die durch die jüngsten Entwicklungen auch in die Studentenschaft hineingetragen worden sind. Groß war schon vor dem Krieg der Gegensatz zwischen Student und Arbeiter. Der Grund lag in dem Mangel an Kenntnis der beiderseitigen Lebensverhältnisse; heute ist dieser Gegensatz riesengroß, und der Grund ist eine positive Abneigung und Kampfstellung beider Gruppen. Vor dem Krieg war der Student unpolitisch, heute stützt er sich mit dem Schwung jugendlicher Begeisterung auf eine ganz bestimmte, wesentlich gefühlsmäßig festgelegte politische Richtung und bringt es nicht fertig, in dem politischen Gegner einen durch andere Geschäftspunkte und andere Bedenkschätzungen beeinflussten und darum in manchen

Die Befreiung und Erlösung unseres Volles wird nur in dem Maße geschehen, wie Einzelpersönlichkeiten sich selbst freifinden und erlösen aus allen Umklammerungen der Selbstsucht. Der Student schafft genau zu und prüft die soziale Lage der vielen Bevölkerungsgruppen seiner Umgebung. Wieder grober und seiner Eigensinn und wie wenig wirklicher Gemeinschaftsgeist! Wieder Gewaltlinien, deren Mitglieder hauptsächlich durch Gewalt oder Gewaltmöglichkeit an die betreffende Organisation geholt werden! Und wie wenig wirkliche Gemeinschaften, deren einzelne Glieder das Gemeinschaftsleben als eine stille Lebensausgabe betrachten!

„Nie wieder Krieg“.

Die große Friedensdemonstration anlässlich der Wiederkehr des Tages des Kriegsausbruchs.

DA. Berlin 14. Juli. Das zur Wiederkehr des Tages des Kriegsausbruchs im Vorjahr vom Friedensbund der Kriegsteilnehmer und zwölf anderen Kulturorganisationen veranstaltete Friedensmeeting wird in diesem Jahre auf wesentlich erweiterte Grundlage seine Wiederholung finden. In Berlin und in allen größeren Städten des Reiches werden am Sonntag den 31. Juli die Angehörigen der verschiedensten pazifistischen, kulturellen und international gerichteten politischen Verbände ihren gegen jeden Krieg und gegen jede Kriegsfaulce gerichteten Willen nachdrücklich zum Ausdruck bringen. Die Kundgebungen sollen belegen, daß die Mehrheit des deutschen Volkes insbesondere seine Arbeiterschaft, eine ehrliche pazifistische Außenpolitik verlangt und entschlossen ist, diesen Willen gerade gegenüber den für den 24. August angelegten Kundgebungen der völkischen und rassenverachtenden Nationalverbände deutscher Offiziere und Soldaten durchzusetzen. In Berlin findet die Kundgebung — die im ganzen Reich, wie im Vorjahr, unter dem Leitgedanken „Nie wieder Krieg“ steht, daß der Preis nicht wesentlich vom Preis des Marktbrotes abweichen wird.

Verfügung der Erzeuger bleibt. Die beschlagnahmten Teile werden genügen, um die Besoldung eines Jahres hindurch mit Brot zu versorgen. Die Brotsack bleibt also bestehen, allerdings wird sich der Preis des Brotbrotes vom 16. August ab erhöhen. Neben die Feststellung des neuen Brotpreises wird das Kabinett entscheiden. Das Reichsernährungsministerium schlägt eine Preiserhöhung auf 7-10 Mark vor. Der Preis des marktreifen Brotes wird auch nicht festgesetzt, die Erzeuger haben freies Preisregulierung über die Ernte. Der Preis wird 14 wie im Frieden nach Angebot und Nachfrage richten und vielleicht 10-12 Mark betragen. Das kostet man im Hinblick auf die zu erwartende Ernte, daß der Preis nicht wesentlich vom Preis des Marktbrotes abweichen wird.

Die Ortsklassen-Einteilung im besetzten Gebiet.

Eine mestwürdige Informationsreihe. Die Abgeordneten Esser (Gusförder), Dr. Heß und Hertiefer (Zentrum) haben bei dem zurzeit bedeutend in Düsseldorf veranstalteten 61. Rheinischen Provinzialtag folgenden Vortrag eingebrochen:

Der Pr. d. R. Abg. erhebt höchsten Einprägsamkeit gegen die oberflächliche und ungünstige Art und Weise, wie sich die Staatsregierung durch den Pr. und die preußischen statistischen Landesaussichten über die örtlichen Verhältnisse in der Rheinprovinz unterrichtet hat. Die überholte Reihe des Präsidienten Sänger konnte keinesfalls die ausreichenden Unterlagen für die Neuregelung der Ortsklassen-Einteilung schaffen. Der Pr. erlangt nachdrücklich eine weitere, sorgfältige Prüfung unter weitgehender Hinzuziehung der Vertreter der beteiligten Interessengruppen (Beamten, Gewerkschaften usw.).

Die drei Abgeordneten sind auch Mitglieder des Zentrumsausschusses des Preußischen Landtages.

Urteil im Berliner U-Boot-Prozeß.

Die Vernehmung des Admirals von Trotha:

Leipzig, 14. Juli. In der Weiterverhandlung in Sachen der Sicherung des englischen Lazarettschiffes Landover-Castis sagte Admiral von Trotha:

Niemals ist im Flottenkommando der Gedanke aufgetreten, daß die Bestimmungen des Allgemeinen Strafgesetzbuches in Zusammenhang gebracht werden könnten mit der Durchführung der Kriegsmaßnahmen und der einzelnen Kampfhandlungen. Es herrschte dort die Auffassung, daß mit dem Befehl zu einer Kriegsmaßnahme der Flottenkommandant oder der unmittelbare Vorgesetzte die Verantwortung auf sich nahm, und daß dementsprechend der die Durchführung des Befehls in die Hand nahm, Entlastung erteilt werden würde. Die Entwicklung, die im Verlauf des Krieges die Kriegsgebrüche bei unfern Gegnern nahmen, nötigten dazu, daß U-Bootkommandanten darauf hinzuweisen, daß sie zuallererst an ihre vaterländische Pflicht dienten sollten und nicht durch die Gefühle der Menschlichkeit und den Wunsch Menschenleben zu retten, die Durchführung der Kriegsmaßnahmen oder ihre eigenen Boote in Gefahr brachten. — Auf die Frage des Vorsitzenden: Wann ist der Kampf zu Ende, und wann hat die Menschlichkeit wieder in ihre Rechte eingetreten? erwiderte der Sachverständige: Die Kampfhandlung des U-Boots hört erst dann auf, wenn es wieder in den Heimatshafen einläuft. Es gibt für die U-Boote keine Kampfpausen, momentan wird es im vorliegenden Falle dem U-Bootkommandanten sehr schwer fallen, sich in der dunklen Nacht ein Bild davon zu machen, wann die Kampfhandlung beendet war. Auch das Kommando, daß die Mannschaften sich unter Befehl zu begeben hätten, die Beratung mit den anderen Offizieren und die Herabsetzung, daß die Vorbürgen der Kenntnis der Welt entzogen werden müßten, war keine Kampfpausen, sondern war eine militärische Handlung. Das Schweigegesetz kann ich mir nun so vorstellen, daß der Kommandant den U-Bootkampf mit seinen ganzen Folgen vor Augen hatte und verhindern wollte, daß uns dieses Kampfmittel unterbunden würde. Das eigennützige Motive bei dem Kommandanten Fahrig mitgeplaudert haben könnten, halte ich für ganz ausgeschlossen. Jeder U-Boot-Kommandant, den ich gekannt habe, auch wenn er nicht unter meiner eigenen Verantwortung gehandelt hat, stand für mich jederzeit höher als ich selbst.

Die Wohnungsnot.

Ein Vorschlag zu ihrer Behebung.

Vor dem Kriege muhierten 200 000 Wohnungen jährlich neu hergestellt werden. Jetzt fehlen uns noch fünfzigjährig, fast gänzlich Stillliegen des Wohnungsbaus und Mieter. Beide verneinen beispielhaft der Angeklagten Höhner, Krug und Höhn die Schuldfrage, so daß die Verteilung auf die vaterländische Pflicht dienten sollten und nicht durch die Gefühle der Menschlichkeit und den Wunsch Menschenleben zu retten, die Durchführung der Kriegsmaßnahmen oder ihre eigenen Boote in Gefahr brachten. — Auf die Frage des Vorsitzenden: Wann ist der Kampf zu Ende, und wann hat die Menschlichkeit wieder in ihre Rechte eingetreten? erwiderte der Sachverständige: Die Kampfhandlung des U-Boots hört erst dann auf, wenn es wieder in den Heimatshafen einläuft. Es gibt für die U-Boote keine Kampfpausen, momentan wird es im vorliegenden Falle dem U-Bootkommandanten sehr schwer fallen, sich in der dunklen Nacht ein Bild davon zu machen, wann die Kampfhandlung beendet war. Auch das Kommando, daß die Mannschaften sich unter Befehl zu begeben hätten, die Beratung mit den anderen Offizieren und die Herabsetzung, daß die Vorbürgen der Kenntnis der Welt entzogen werden müßten, war keine Kampfpausen, sondern war eine militärische Handlung. Das Schweigegesetz kann ich mir nun so vorstellen, daß der Kommandant den U-Bootkampf mit seinen ganzen Folgen vor Augen hatte und verhindern wollte, daß uns dieses Kampfmittel unterbunden würde. Das eigennützige Motive bei dem Kommandanten Fahrig mitgeplaudert haben könnten, halte ich für ganz ausgeschlossen. Jeder U-Boot-Kommandant, den ich gekannt habe, auch wenn er nicht unter meiner eigenen Verantwortung gehandelt hat, stand für mich jederzeit höher als ich selbst.

Die finanzielle Sache ist folgende: Ein vierzäumiger Wohnungsbaus kostet heute rund 100 000 Mark. Zur Bezahlung müssen jedoch bei vorliegendem Falle dem U-Bootkommandanten sehr schwer fallen, sich in der dunklen Nacht ein Bild davon zu machen, wann die Kampfhandlung beendet war. Auch das Kommando, daß die Mannschaften sich unter Befehl zu begeben hätten, die Beratung mit den anderen Offizieren und die Herabsetzung, daß die Vorbürgen der Kenntnis der Welt entzogen werden müßten, war keine Kampfpausen, sondern war eine militärische Handlung. Das Schweigegesetz kann ich mir nun so vorstellen, daß der Kommandant den U-Bootkampf mit seinen ganzen Folgen vor Augen hatte und verhindern wollte, daß uns dieses Kampfmittel unterbunden würde. Die Verteilung auf die vaterländische Pflicht dient der Menschlichkeit und den Wünschen der Bevölkerung. Sie verurteilt den höchst ungünstigen Zustand, daß 9 Familien sonstwo wohnen, während jedo. Familie überhaupt keine Wohnung erhalten kann. Ein Vorschlag auf die Wohnungserhaltung von acht Monaten der untersuchten Unterkünften.

Die finanzielle Sache ist folgende: Ein vierzäumiger Wohnungsbaus kostet heute rund 100 000 Mark. Zur Bezahlung müssen jedoch bei vorliegendem Falle dem U-Bootkommandanten sehr schwer fallen, sich in der dunklen Nacht ein Bild davon zu machen, wann die Kampfhandlung beendet war. Auch das Kommando, daß die Mannschaften sich unter Befehl zu begeben hätten, die Beratung mit den anderen Offizieren und die Herabsetzung, daß die Vorbürgen der Kenntnis der Welt entzogen werden müßten, war keine Kampfpausen, sondern war eine militärische Handlung. Das Schweigegesetz kann ich mir nun so vorstellen, daß der Kommandant den U-Bootkampf mit seinen ganzen Folgen vor Augen hatte und verhindern wollte, daß uns dieses Kampfmittel unterbunden würde. Die Verteilung auf die vaterländische Pflicht dient der Menschlichkeit und den Wünschen der Bevölkerung.

Die Wohnungsnot kann nur beseitigt werden durch Neubauten, in vollem Bedarfsumfang und zwar schon aus wirtschaftlichen Gründen. Das Bauwesen ist das größte unter allen Gewerben, das vor dem Kriege mit den Angehörigen fast ein Jahr

die Arbeitsergebnisse opferbereiter, hingebender Räuberliebe zuverlässiger führt. Es ist darum nutzlos, sich in großen Aufrufen an die katholische Studentenschaft und Interessengemeinschaften zu wenden, um sie zur Bildung von Gemeinschaften der Sprache, Kultur, Begegnungen und die lebendigen Menschenorganisationen, in denen die Einzelglieder fern von jeder Art der Betätigung des Geschäftsgastes und des Eigentümers, durch die Gewalt der Liebe und die Macht einer nach Betwirksamkeit strebenden Idee innerlich zusammengehalten werden. Kirchliche Möglichkeit bietet sich dem Studenten, und insbesondere dem katholischen Studenten, um in seiner Umgebung Gemeinschaftsbildung zu werden, an der Arbeit und Gruppenarbeit zu arbeiten. Wenn an dieser Stelle auch die Anteilnahme an karitativer Arbeit genannt wird, dann gelte es, weil hierbei am besten und deutlichsten sich jene soziale Grundmaut auswirken kann, die im Bereich der Religion und der Kultur sehr stark ist, nämlich die Kirche. Und diese innere Kirche quillende Leben kann durch die Tiere der Seele quillende Leben sein. Darum können wir mit diesen Zielen, in denen nur jungen Menschen ein Zeichen geben, in denen etwas von der Kraft und Glut dieser Kirche Bruderliebe lebendig ist, hineinreden und Appellieren lädt sich die Liebe in seinem Menschen. Wo sie aber vorhanden ist, möge sie sich zeigen, die und da werdet ein Gleichgesinnter auf die Erneuerung eines freien Beispiels. Im Gegenzug zu jener Stimmung die man oft Idealismus nennt, die aber zumeist nur farblose und engherige, stark von eigentlichen Absichten durchdrückte Begeisterung ist, würde hier ein echter, weitreichender und weitwirksamer Idealismus erscheinen, der uns jenseits „reinen Toren“ schenkt, die mit vorbereiteten Händen für andere schaffen und arbeiten können. An Stelle des hohen Pathos, der lärmenden Bege

sel des ganzen deutschen Volkes ernährte. Hinzu kommen die dem Baugewerbe verwandten Industriezweige. Das Baugewerbe und die von ihm abhängigen Industrien haben über das ganze Reich verteilt; ihre Wiederbelebung ist also das natürliche Wonne- und Hilfsmittel gegen die Arbeitslosigkeit. Es ist trostlos zu wissen, daß auf der einen Seite 1 Million Wohnungen fehlen, auf der anderen Seite etwa 1,5 Millionen Erwerbslose vorhanden sind und dasselben die leistungsfähige deutsche Baumaschine unbeschäftigt sieht.

Alle Schritte zur Behebung der Wohnungsnott haben bisher verlaufen; von der Zwangswirtschaft angefangen bis jedes Jahr über 1000 Millionen Mark losst) bis zur staatlichen Zulauferwirtschaft. Es müssen also andere Wege gesucht werden. Auf einen verhältnismäßig sehr einfachen Weg hat in einer angekündigten Denkschrift der Reichsbauminister Ausdruck zur Förderung des "Wohnungsbauens" hingewiesen. Er schlägt vor, die bereits erwähnte Kust in den Mietpreisen zwischen Alt- und Neuwoningen auszumachen. Er fordert, daß Baugelder nicht aus staatlichen Mitteln neu aufzubringen sind, sondern daß sie das Bau- und Wohnungswesen selbst zu tragen habe. Die Hilfe müsse aus den Altbauten kommen, deren Stärke darin liege, daß sie zu kostspieligen Werten hergestellt seien, aber nur Kapitale abwerfen und die deshalb den neuen Wohnungsbau bishier gemacht werden müßten. In Verfolg dieses Gedankens wird nun angezeigt, daß Altbau einen Betrag von 200 Prozent der Grundwerte von 1914 für die Unterhaltung nimmt und einen weiteren Betrag von 100 Prozent tragen zu lassen, aus dem die Mittel zur Errichtung neuer Häuser bereitgestellt werden können. Die Miete der Altbauten würde dann zwar das Fache des Sakes von 1914 betragen, aber noch lange nicht entsprechend den sonstigen Preissteigerungen sich erhöht haben.

Ablösung oder eigene Verbündung

Mehlem mit Godesberg.

Die großen Schwierigkeiten, welche der Demokratische Zug der neuen Zeit in die Gemeindeverwaltung getragen hat, sind nur mit guter Verwaltungskunst zu überwinden. Das wird von keinem Godesberger oder Mehlem Bürger bestreiten werden können, der soviel Gemeinsinn besitzt, den alten Gegenstand berührender Presseveröffentlichungen der letzten Zeit etwas Aufmerksamkeit zu schenken. In der Kriegszeit und den Folgen mussten die Sonderinteressen aller Stände wie Pils aus der Erde. Neue große Steuerbeschwerden boten sich unheimlich in das Erwerbsleben ein. Anstatt Friedensruhe auf allen Arbeitsgebieten, zuden wir noch andauernd an einer internationalen Unruhe. Der Heilungsprozeß der großen Kriegssünden am Volkswirker kann sich unmöglich rasch vollziehen. Das erste Mittel, unsere Volksstrafe zu führen und zu stärken, muß in der Wiederaufstellung des Gemeinschaftsgefühls gefunden werden. Jetzt und sofort: Ein Zusammenschluß aller vertriebenen Kräfte in den Wiederaufbau des herlichen Gebäudes, das vor dem Kriege in seiner fröhlichen Schönheit uns den Reiz aller nichtdeutschen Völker eingerungen hat.

Unsere Röhrigkeit hat die Sinne aller entzündenden Menschen schärfer angestossen. Die größten Sorgen hat das Alter. Auf ihm liegt die schwerste Last, mit langerfahner Hand die ganze leichte Kraft aufzubiegen, das Stören und Trennen des unseres Aufwärtsstreben zu befehligen, mit dem Karren um der Praxis unsfruchtbare Theorie zur Seite zu schieben. Zwischenlos wird heute in fähigen Verwaltungskreisen viel statt autogenen Arbeit geleistet, den Zeitrümmern Herr zu werden, damit sich von allen Dingen unserer finanziellen Kräfte nicht zerstreuen. Eingemeindungsbestrebungen größerer Orte entstehen ganz natürlich zur Beweisführung und Verbildigung des Verwaltungsbürokrates. Der alten Kriegsvergeltung der Errichtung kleiner Werke für Licht und Wasserleitung in kleineren Orten kann nur durch Zusammenfassung bewegen. Eingemeindung entgegenarbeitet werden. Jedes kleine Dorfchen hat je seine Sonderpläne für seine Weiterentwicklung. Wenn das nicht der Fall wäre, dann ginge an manchen runden Tischen der Unterstüttungsrat rasch aus. Aber hier kann eigentlich zu warten, ob wieder alles so billig ist, wie früher, um ja nicht den so jüngstig bis jetzt geplanten Zukunftsrat zu verlieren, klappt doch etwas zu naiv. Mit den Mehlem Gemeinderäten zu diskutieren, wann der glückliche Augenblick kommt wird, daß Mehlem sich aus praktischen Gründen ein ausreichendes Weser- und eigene Lichthilfe hat, dazu ist doch die Zeit zu losfallen. Wer sich von dem Hoffnungströst erwidern lassen will, daß bald alles billiger wird, die Friedensspiele bald wieder am Horizont austauschen, ist m. E. gründlich auf dem Holzweg.

Das sehr macht den Eindruck, als wenn die Steuerbelastung der südlichen Orte eine größere bleiben müßt, als die der ausgeprägten Landorte. Mit diesem Gedankengang haben zwei Mehlem Gemeinderäte eine Orientierungstour ins Landen-

gemacht. Aber auch das platt Land wird sich der Mittagssitz der allgemeinen Kosten, insbesondere der Kriegslasten des ganzen Landes auf die Dauer nicht entziehen können. Jemand welche Steuerabgaben wird Mehlem daher nicht durch Abwendung gegen Godesberg erzielen können, im Gegenteil nicht mehr belasten; denn die Steuererhebung der Werke und Einkommen wird in städtischen Orten stets leichter bleiben als in einer ländlichen.

Zwischenlos bestehen in Mehlem aber noch andere Bedenken, durch engeren Zusammenhang mit Godesberg sich leicht zu entziehen und damit zugleich die Gemeinkraft Godesbergs zu heben. Es würde dann keinen Mehlem Gemeinderat und auch keinen Ortsvorsteher mehr geben. Das bedeutet allerdings einen harten Schlag für den Mehlem Geschichtsschreiber. Aber in der Zeitrichtung ist und bleibt die möglichst ausgedehnte Aufhebung der Kleinunternehmung doch ein großes Glück, vor allen Dingen eine Verwaltungspersönlichkeit. Wenn die bisherige Schulden- und Haftpflicht Verwaltung Godesberg nach außen hin so abstreifend wirkt, dann würden sich noch den Eingemeindungsbestrebungen Godesbergs schon die Großen von Mehlem und Lannendorf melden und nicht den Kleinen die Worte überlassen.

Die Interessen an einem engeren Zusammenhang von Mehlem und Godesberg sind bei beiden Teilen gleich. Nur praktische Gründe können hier ausschlaggebend sein. Von einem einseitigen Verlust Godesbergs um die schönen Augen Mehlems wird nicht geredet werden können. Ob sich die Bereitstellung von Mehlem mit Godesberg bald vollzieht, wird davon abhängen, welche einflussreichen Kräfte sich in Mehlem dafür einsetzen, der Ort der Zeit entsprechend zu handeln und über kleine Sonderinteressen einzelner Bürger hinwegzuhauen.

Godesberg.

3. Esser.

Die Hölle hört an.

DSB Paris, 14. Juli. Die Chicago Tribune meldet aus Chicago, daß in den mittleren Vereinigten Staaten die Hitze anhalte und nichts auf eine Erwärmung der Temperaturen schließen läßt. Auf dem Lande werde nichts bei Mordlich gearbeitet.

Unfälle.

Ludwigshafen, 14. Juli. Bei der Einsicht eines Güterzuges in Maximiliansstraße vorzeitig entgleisten die beiden Lokomotiven und die vordere Zugglocke. Tot sind der Zugführer und ein Fahrgäste. Ein weiterer Lokomotivführer, leicht verletzt, der zweite Lokomotivführer und der zweite Fahrgäste aus Maximiliansstraße. Die Hölle ist noch nicht festgestellt.

WBW Pils, 14. Juli. Im Munitionsdepot auf dem benachbarten Egerbergplatz Siegenbach sind ein Vermisster und ein danebenliegender Schuppen in die Luft gesprengt. Drei Personen wurden getötet und fünfzehn verletzt, darunter eine schwere. Zwei Personen wurden in Siegenbach vermisst. Durch den gewölbten Aufdruck wurden in Siegenbach Hausdächer abgedeckt, und in den benachbarten Ortschaften Feuerwehren eingekauft. Vermutlich liegt Selbstentzündung vor.

Aus der Unig. genü.

Bon: Ruhesüßer. Ein widerwärtiger Unfall hat sich am Samstag abend um 9 Uhr den Passanten und Anwohnern der Wilhelmstraße. Dort wollten Hunde widerrechtlich mit Gewalt in eine neuvermietete Wohnung, begünstigt vom ausziehenden Einwohner, einziehen. Der Hauswirt wagte sich nicht anders zu rütteln, als daß er die Haustür abschloß. Er schaffte dann um Hilfe und Verband zur Polizei. Er war die Polizei erschien, wollten die Leute die Haustür wieder eindringen und mit Gewalt sich Eingang verschaffen. Durch das Einbrechen von drei Polizeibeamten gelang es erst gegen 11 Uhr die Rude wieder herzustellen und die Eindringlinge zum Abgang zu zwingen. Wohin soll das führen?

Königswinter: Die Kundgebung für Oberbürgermeister auf dem Drachenfels, die für den kommenden Sonntag geplant ist, wird sich zu einer großartigen Feier gestalten. Auch Abgeordneten dieser Vereine werden dabei vertreten sein.

Königswinter: Der Landesverein Rheinprovinz des Allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins trat hier unter dem Vorstand des Herrn Robert Selli, Köln, zu seiner 40. Landesversammlung zusammen. An der Versammlung, die von etwa 200 Mitgliedern aus allen Teilen der Rheinprovinz bestellt war, nahmen auch Vertreter des Reichskommissars für die rheinischen Gebiete und des Nördlichen Regierungssprecher teil. Die Versammlung bestätigte die schweizerische Jagdschützenfahne im besteten Gewebe. Die Zahl der Mitglieder im rheinischen Landesverein ist auf rund 10 000 gestiegen; der rheinische Landesverein umfaßt damit etwa ein Drittel der Mitglieder des deutschen Jagdschützenvereins. Die Mitgliedsbeiträge wurden von 10 auf 20 Mark erhöht. Der Vorstand wurde wiederholtermaßen als hervorragender Vorstand gewählt, als hervorragender Vorstand wurde Herr Eisingh, Bonn, gewählt. Eine Entschuldigung der durch die Belebung gesch

malerisch weniger zu zeihen wie das Fiktuelle. Nehm' Vollendet über ein Werbender, der über das Material zum Geistigen gelangen wird. Bei Wieg Vogel ist ebenfalls ein zielbewußtes Werbestreben, höherkommen zu geistiger Einbildung zu verzeichnen, doch ist im allgemeinen das Bild des jungen Künstlers noch zu schwand. Ansätze zu Individualität, aber noch keine Beharrung. A. Pöhlhofer's Eichelschäften zeigen schönes Verwenden mit der Natur und ihren manngeschickten Farben. Zu wünschen wäre nur größere Lösung im Technischen von traditioneller impressionistischer Malerfassung. Zu nennen sind noch E. Koch & C. Langen's kräftige gehärdete Kircheninterieurs aus Bonn. Von den Höhlen interessierten besonders H. Reisserscheidts belobte überaus frische und gute Landschaftsdarstellungen. Leider ist von dem rheinischen Erde entnommenen Künstler sein Oelgemälde zu sehen. Karl Strömers prachtvoll aus dem Material geschaffte holtzschnitte beanspruchen nicht Beachtung als seine hier ausgestellte Oelgemälde, gut gelöste Impressionen. E. von den Driessens zeigt eine Anzahl neuer Blätter, unter denen ein lieblich erfreutes Kinderköpfchen besonders auffällt. „Schön“ ein Streben nach Überhöhung ins Geistige erkennt sich.

Kunst und Wissen.

Godesberg: Kunstausstellung. Der junge Godesberger Künstlerbund debütiert mit seinem zweiten großen Ausstellung seit einiger Zeit das Stollwerkhaus an der Kaiserstraße. Die Schau, an der jüdische Mitglieder des Vereins und zwei Berliner Gäste (Professor Heinrich Reisserscheidt und Karl Ströder) beteiligt sind, präsentiert sich quantitativ recht stattlich, nach künstlerischem Wertmaß als eine gute Durchschnittsausstellung im Sinne bürgerlicher Kunstauffassung. Außergewöhnliche Offenbarungen werden nicht gegeben. Problematische Aufgaben haben nur einige der Aussteller zu lösen, vor allem Louis J. E. d. über dessen immer gehärtetes Schaffen bereits anlässlich der Malerausstellung des Bonner Künstlervereins von 1914 im Obernaturmuseum eingehend gesprochen wurde, wie über Walther Rathenau, von mir als tüchtigen Impressionisten angesetzten Wegegenheit auffassen. Auch Albert Wiegand, der junge Expressionist, auf dessen Weiterentwicklung man gespannt hofft, obwohl zur Zeit eine leise Signifikation in seinen Schaffen festgestellt werden muß, wurde damals berücksichtigt. Von K. W. Müller fallen zwei sehr jung jähre, lodernd und mit starker Sinnhaftigkeit gewandte Wandschlachten besonders auf; ferner eine Reihe beachtenswerter Bühnenentwürfe, deren farbige Klarheit und stilistische Einheitlichkeit beeindruckend, die Dichtung durch das Bild zu haben, nicht sie zu vergewaltigen. Einen Kämpfer, den vorbereitet noch im Rahmen des Impressionismus Gutes für die Kunst zu erwarten ist, lernt man in A. Koens an. Einmal vollends bestellt von Akademischen, dürfte Koens eine Persönlichkeit werden; er hat Ideen und vor allem künstlerisches Verantwortungsgefühl und zeigt gute malerische Schule. Von ihm sind besonders zu nennen das große Gemälde „Daniel“, ein Vorwurf, den der Künstler allerdings noch nicht ganz ausdeutet konnte. Schwächen in der Komposition wie in der farbigen Behandlung sind hier jedoch leicht zu erkennen.

Stadt. Gymnasium und Realgymnasium. Der literarische Verein der Schule veranstaltet Samstag Abend 7 Uhr im Stadthaus durch seine Mitglieder eine Aufführung von Grillparzers klassisch fei-

digten Wald- und Waffenbesitzer durch das Reich wurde in Aussicht gestellt.

Eichenheim: Wasservergeltung. Das Bürgermeisteramt schreibt aus: In dem Gruppen-Wasserwerk Eichenheim, welches sich über 20 Gemeinden mit einer 3000 Haushaltsschlange erstreckt, hat eine Vergeltung von Leitungsmäster Blas geprägt, welche die Aufrechterhaltung des Wasserwerks in der Schlange des Baderlandes wieder geändert. Das ist allein auf die unübliche Höhe des Rechtsanwalts zurückzuführen, die Wirkung mit allen Mitteln zu föhren suchen und vor dem Ausland Tag für Tag die Schwäche der deutschen Regierung predigen. Und so etwas nennt sich dann „deutsch“ und vielleicht auch noch „national“. Am Schluß seiner Ausführungen wies der Redner auf die grobe Wichtigkeit der Organisation hin. Nur durch eine starke Zusammenfassung aller Kräfte werden wir als Partei so groß und stark bleiben, wie es für die kommenden schweren Zeiten dringend notwendig ist. In jedem Orte müssen die zur Zentrumspartei gehörigen Männer und Frauen vom 1. September an in unsere Organisation aufgenommen und zur Beitragszahlung herangezogen werden. Im Kreis Rheindorf muß die Arbeit sofort in Angriff genommen werden. Keiner darf dankt allen Rednern für ihre Ausführungen. Hochverdacht vorliegt mir die Sichtung, die in ihrem ganzen Verlauf wieder die Arbeit sofort fortsetzt, der Kreis Rheindorf noch ehe die Zentrumspartei herrscht, der aus ruhig und gottvertraulich in die Zukunft blicken läßt.

Stellung der Deutschnationalen. Während zuerst Dr. Birch bei den Gegnern als Kämpfer im besten Ruf stand und ihm sogar der französische Ministerpräsident Auguste Gouyaud gegenüber stand, hat sich in der letzten Zeit das Verhalten Frankreichs sehr zum Schaden unseres Vaterlandes wieder geändert.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen der jetztigen französischen Nationalität.

Die abgesetzten Rheinhilfe treten immer mehr in Erinnerung. Zahlreiche Rheindampfer tragen die neuen Farben, den weißen Ring und den blauen und roten vertikalen Streifen als Zeichen

Statt besonderer Anzeige.



Heute mittag entschloß man nach langem schwerem Leid, wohlvorbereitet durch den Empfang der Sakramente der römisch-katholischen Kirche, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Apotheker

Dr. phil. Max Scholl

Besitzer der Löwen-Apotheke

im Alter von 74 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Dr. Max Scholl
Clara geb. Eschbaum.

Bonn, Berlin, den 14. Juli 1921.

Das Seelenamt wird am Samstag, den 16. Juli, vormittags 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten. Die Beerdigung findet statt am gleichen Tage vormittags 10½ Uhr, vom Trauerhaus Lennéstraße 10.

Im Sinne des Verstorbenen wird höflichst gebeten, von Beileidsbesuchen und Kranzspenden abzusehen.

Feine Herrenschneiderei

Feine Damenschneiderei

Hugo Ecker

Ausserste Preise

Bonner Sämt 3, 1. Etg.

Fernruf 1603.

Beste Qualitäten

Verarbeitung auch bei Stoffzugabe.

Während der Monate Juli-August Preismässigung.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Budenfläche für die am 7. u. 8. August in Lengsdorf u. Jüppendorf stattfindenden Messen erfolgt in Lengsdorf am Dienstag, den 26. Juli 1921, unmittelbar 5 Uhr, an der Wirtschaft Böllersheim; in Jüppendorf am selben Tage, unmittelbar 6 Uhr, an der Schule; ferner für die am 1. u. 5. 9. in Duisdorf stattfindenden Messen am Mittwoch, den 27. Juli 1921, nachmitt. 5 Uhr, an der Kirche in Duisdorf.

Duisdorf, den 9. Juli 1921.

Der Bürgermeister Duis.

Gewinn-Mugzug

der

18. Preußische Süddeutsche

(244. Preuß.) Klasse-Kotterie

1. Bildungstag

12. Juli 1921

Bei jeder gezogenen Kugel sind sofort gleich hohe Gewinne gesetzelt, und zwar je einer auf die Kugel gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Keine Gewinnkugeln.

Bei der Vermögensabfrage werden Gewinne über 200 Mark gesetzt.

3 M 178600 M 108407

4 M 1200 M 172342 103046

5 M 500 M 1221749

6 M 400 M 107471 100842

7 M 200 M 178427 110497 110498 110491 101106

100106 100000 120000 120000 120000 120000 120000

120000 120000 120000 120000 120000 120000 120000

140000 140000 140000 140000 140000 140000 140000

160000 160000 160000 160000 160000 160000 160000

180000 180000 180000 180000 180000 180000 180000

200000 200000 200000 200000 200000 200000 200000

220000 220000 220000 220000 220000 220000 220000

240000 240000 240000 240000 240000 240000 240000

260000 260000 260000 260000 260000 260000 260000

280000 280000 280000 280000 280000 280000 280000

300000 300000 300000 300000 300000 300000 300000

320000 320000 320000 320000 320000 320000 320000

340000 340000 340000 340000 340000 340000 340000

360000 360000 360000 360000 360000 360000 360000

380000 380000 380000 380000 380000 380000 380000

400000 400000 400000 400000 400000 400000 400000

420000 420000 420000 420000 420000 420000 420000

440000 440000 440000 440000 440000 440000 440000

460000 460000 460000 460000 460000 460000 460000

480000 480000 480000 480000 480000 480000 480000

500000 500000 500000 500000 500000 500000 500000

520000 520000 520000 520000 520000 520000 520000

540000 540000 540000 540000 540000 540000 540000

560000 560000 560000 560000 560000 560000 560000

580000 580000 580000 580000 580000 580000 580000

600000 600000 600000 600000 600000 600000 600000

620000 620000 620000 620000 620000 620000 620000

640000 640000 640000 640000 640000 640000 640000

660000 660000 660000 660000 660000 660000 660000

680000 680000 680000 680000 680000 680000 680000

700000 700000 700000 700000 700000 700000 700000

720000 720000 720000 720000 720000 720000 720000

740000 740000 740000 740000 740000 740000 740000

760000 760000 760000 760000 760000 760000 760000

780000 780000 780000 780000 780000 780000 780000

800000 800000 800000 800000 800000 800000 800000

820000 820000 820000 820000 820000 820000 820000

840000 840000 840000 840000 840000 840000 840000

860000 860000 860000 860000 860000 860000 860000

880000 880000 880000 880000 880000 880000 880000

900000 900000 900000 900000 900000 900000 900000

920000 920000 920000 920000 920000 920000 920000

940000 940000 940000 940000 940000 940000 940000

960000 960000 960000 960000 960000 960000 960000

980000 980000 980000 980000 980000 980000 980000

1000000 1000000 1000000 1000000 1000000 1000000 1000000

1020000 1020000 1020000 1020000 1020000 1020000 1020000

1040000 1040000 1040000 1040000 1040000 1040000 1040000

1060000 1060000 1060000 1060000 1060000 1060000 1060000

1080000 1080000 1080000 1080000 1080000 1080000 1080000

1100000 1100000 1100000 1100000 1100000 1100000 1100000

1120000 1120000 1120000 1120000 1120000 1120000 1120000

1140000 1140000 1140000 1140000 1140000 1140000 1140000

1160000 1160000 1160000 1160000 1160000 1160000 1160000

1180000 1180000 1180000 1180000 1180000 1180000 1180000

1200000 1200000 1200000 1200000 1200000 1200000 1200000

1220000 1220000 1220000 1220000 1220000 1220000 1220000

1240000 1240000 1240000 1240000 1240000 1240000 1240000

1260000 1260000 1260000 1260000 1260000 1260000 1260000

1280000 1280000 1280000 1280000 1280000 1280000 1280000

1300000 1300000 1300000 1300000 1300000 1300000 1300000

1320000 1320000 1320000 1320000 1320000 1320000 1320000

1340000 1340000 1340000 1340000 1340000 1340000 1340000

1360000 1360000 1360000 1360000 1360000 1360000 1360000

1380000 1380000 1380000 1380000 1380000 1380000 1380000

1400000 1400000 1400000 1400000 1400000 1400000 1400000

1420000 1420000 1420000 1420000 1420000 1420000 1420000

1440000 1440000 1440000 1440000 1440000 1440000 1440000

1460000 1460000 1460000 1460000 1460000 1460000 1460000

1480000 1480000 1480000 1480000 1480000 1480000 1480000

15